

kungsbeziehung, auch der zeitliche Verlauf der Abgaben (Abbildung 2) und das Jahresmittel der Strahlenbelastung durch die radioaktiven Abgaben des KKW ein. Es zeigt sich, dass mit dem von RWE genannten Wert von (maximal) 0,01 Millisievert (mSv) pro Jahr (entsprechend 1 Prozent der Hintergrundstrahlung) das Strahlenrisiko nur um 12 Prozent ansteigt. Aber schon eine Strahlenbelastung durch KKW's von 0,04 mSv pro Jahr ergibt eine Erhöhung des Strahlenrisikos um 113 Prozent.

Berechnungen zur Strahlenbelastung durch Kernkraftwerke sind wegen Unsicherheiten in den Modellen und Annahmen mit recht großen Fehlern behaftet. Auch systematische Fehler werden vermutet, die zur Unterschätzung der Dosis führen, insbesondere infolge der Aufnahme von Radionukliden mit der Nahrung. Fachleute rechnen mit möglichen Unsicherheiten in der Dosisbestimmung um mindestens eine Größenordnung. Die obige Annahme eines Jahresmittelwertes der Strahlenbelastung von 0,04 mSv durch Kernkraftwerke liegt also noch innerhalb der Genauigkeit der Dosisbestimmung.

Das auffällige Ergebnis der KiKK-Studie, eine Verdoppelung des Leukämierisikos bei Kleinkindern im Nahbereich von Kernkraftwerken, ließe sich also damit erklären, dass die Strahlenbelastung durch Kernkraftwerke in „Spikes“ auftritt, und dass die Strahlenwirkung überproportional mit der Strahlendosis ansteigt.

1. Körblein A. Einfluss der Form der Dosis-Wirkungsbeziehung auf das Leukämierisiko. Strahlentelex 524-525 (2008):8-10, www.strahlentelex.de/Stx_08_524_S08-10.pdf

* Dr. Alfred Körblein,
www.alfred-koerblein.de

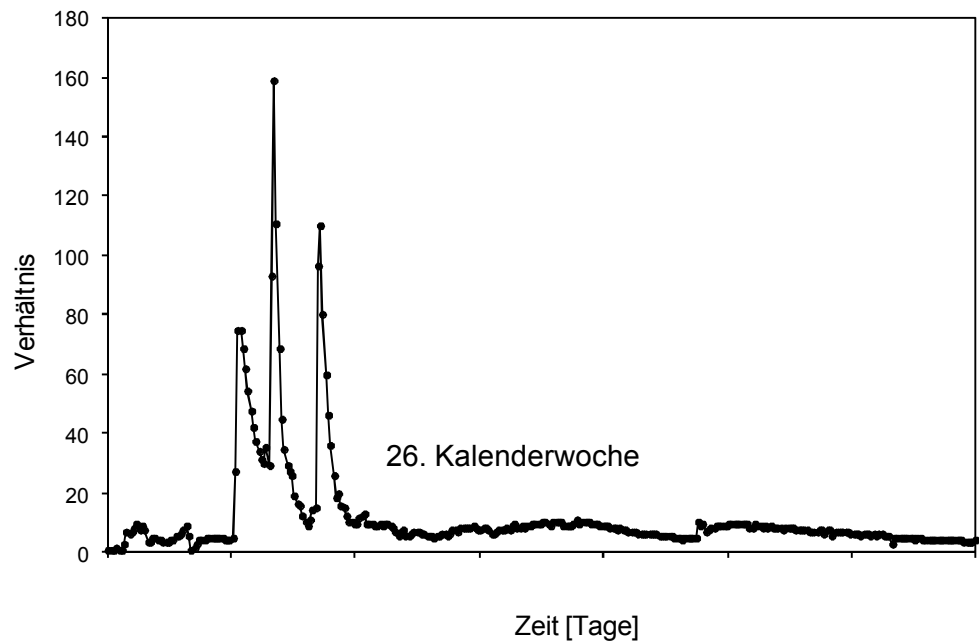


Abbildung 3: Verhältnis der Edelgaskonzentrationen in der 26. Kalenderwoche 2010 zu den Konzentrationen im Normalbetrieb

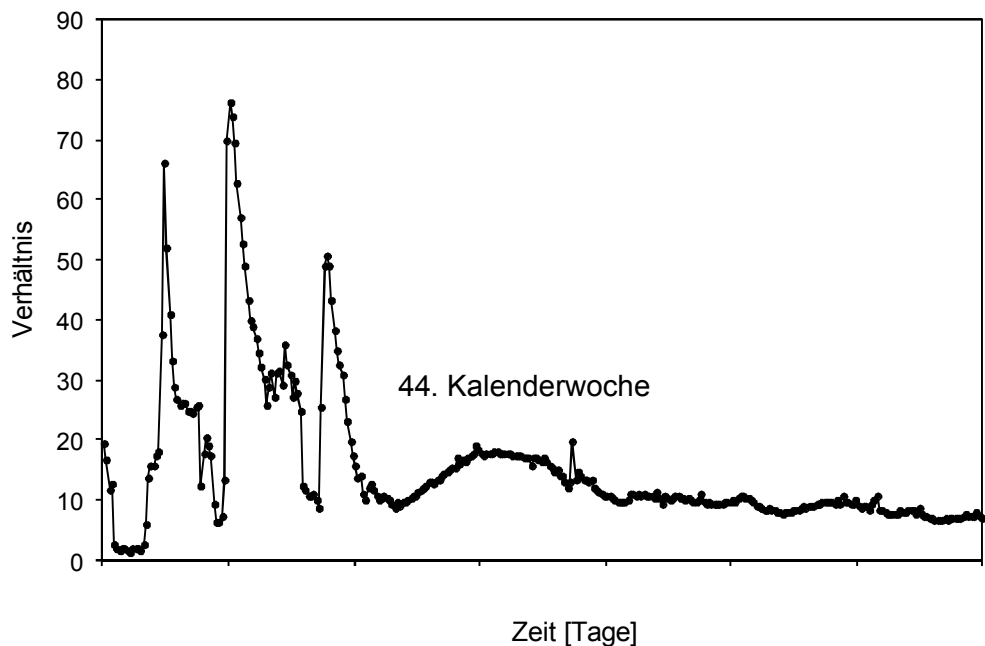


Abbildung 4: Verhältnis der Edelgaskonzentrationen in der 44. Kalenderwoche 2010 zu den Konzentrationen im Normalbetrieb

Atomülllager Asse

25 Hektar großes Zwischenlager geplant

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) plant nahe dem maroden Atomülllager Asse ein rund 250.000 Quadratmeter großes Zwischenlager für Atomüll. Ein Sprecher wollte am 23. Juni 2011 Ort

und Größenangabe allerdings nicht bestätigen. Das meldete die Deutsche Presseagentur (dpa). Auf dem Areal werden demnach die 126.000 Atomüllfässer oberirdisch gelagert, die aus der Schachanlage geborgen werden sollen. Dies soll so lange geschehen, bis es eine Lösung für ein Endlager gibt. Die Rückholung der Atomüllfässer ist notwendig, weil Wasser in das Lager eindringt.

Nachtrag

Zweifel ...

Zur Tabelle auf Seite 7 der vorigen Strahlentelex-Ausgabe (Nr. 586-587 vom 02.06.2011: Zweifel an Nahrungsmittelmessungen in Japan) fehlt die Angabe zur Einheit der aufgelisteten Meßergebnisse. Dies sei hier nachgetragen: Es sind dort alles Becquerel pro Kilogramm (Bq/kg).